

## Der Aufbau der ärztlichen Fortbildung an der Sächsischen Landesärztekammer

Ein Arbeitsausschuss unserer Kammer, der besonders eng mit der Ärzteschaft und ihren Grundverständnissen verbunden ist, ist die Sächsische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung. Nach der Wende kam es relativ schnell und zügig zum Aufbau berufs- und standespolitischer ärztlicher Strukturen. Die Initiative dafür ging insbesondere von Dresdner und Leipziger Kollegen aus. Genannt seien hier Prof. Dr. med. habil. Heinz Diettrich, der erste Kammerpräsident und derzeitige Ehrenpräsident, der erste Vizepräsident Dr. med. Peter Schwenke und unser gegenwärtiger Kammerpräsident, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze.

Sie studierten die Bedingungen in den alten Bundesländern und sicherten sich die Mithilfe beim Aufbau der neuen Strukturen durch die baden-württembergische und bayerische Landesärztekammer. Es wurde schnell klar, dass sich damit viele durchaus arbeitsintensive Arbeitsfelder eröffneten, die nun das Wirken der neu aufzubauenden ärztlichen Selbstverwaltung zu bestimmen hatten. Ein solcher Tätigkeitsbereich war die Fortbildung. Der Gründungsantrag für eine Fortbildungsakademie wurde noch vom letzten Gesundheitsminister der DDR, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Kleditzsch, am 12. Mai 1990 positiv beschieden. Bis Ende 1990 wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen, die dann am 12. Januar 1991 im Marcolinischen Palais in Dresden zur feierlichen Implementierung der Akademie führten. Als Aufgaben wurden eine qualifizierte Förderung der beruflichen Fortbildung und Weiterbildung der Kammermitglieder sowie die Erarbeitung von Qualitätsstandards und – schon damals – die Vergabe von Fortbildungszertifikaten formuliert.

Auf dieser denkwürdigen Sitzung ging der erste Vorsitzende der Akademie, Doz. Dr. med. Heinrich Geidel, im Festvortrag auf die zukünftigen



1991: Gründungsveranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung am 12. Januar  
Im Bild ganz rechts der Vorsitzende des vorläufigen Vorstandes, Doz. Dr. Heinz Diettrich  
Fotograf: Erhardt Freund

Aufgaben ein und formulierte, dass nach der Wende die Sächsische Akademie gegründet wurde, um „den objektiven Bedarf an Fortbildung mit den Bedürfnissen des Einzelnen in Übereinstimmung zu bringen“.

Die Fortbildung müsse den praktisch tätigen Arzt dienen und dabei den wissenschaftlichen Fortschritt einbeziehen und Grundnormen der ärztlichen Ethik vermitteln.

Die Mitglieder der ersten Akademie für ärztliche Fortbildung waren neben dem Vorsitzenden, Doz. Dr. med. Heinrich Geidel: Doz. Dr. sc. med. Rudolf Weiner, Prof. Dr. med. Horst Leitsmann, Dr. med. Reiner Hellich, Doz. Dr. med. Falk Stösslein, Dr. Hans-Jürgen Koch, Doz. Dr. H.-Jürgen Nentwich, Dr. med. Rudolf Marx, Dr. med. Volker Hofmann, Dr. med. Achim Tzschoppe, Dr. med. Dieter Paul, Frau Dr. med. Seifert, Dr. Ute Heybey, Prof. Dr. med. habil. Claus Seebacher, Dr. Röder, Dr. Claus Coder, Dr. Angelika Schaefer, Prof. Dr. med. habil. Klaus Renziehausen, Prof. Dr. med. habil. Jakob Justus, Dr. med. Gerhard Aurich, Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Schubert, Prof. Dr. med. habil. Peter Uibe, Dr. med. Hans-Peter Böhme, Dr. med. Manfred Kögel, Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Meyer, Dr. Wiesemann, Doz. Dr. sc. med. Klaus-Dieter Waldmann und Frau Hahn. Sie hatten zunächst die Aufgabe, ein eigenes Profil und eine klare Arbeitsorganisation zu finden.

Auf der 16. Kammerversammlung am 22. März 1997 erfolgte die Wahl zur 2. Amtsperiode der Akademie,

nach inzwischen festgelegten satzungsmäßigen Regeln. Gewählt wurden aus der Gruppe der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Dr. med. Bernhard Ackermann, Dr. med. Wolfgang Rothe, Dr. med. Hella Wunderlich, Dr. med. Norbert Kunze; als angestellte Ärzte Doz. Dr. med. Gottfried Hempel, Prof. Dr. Klaus Ludwig, Dr. med. Albrecht Klinghammer, Dr. med. habil. Manfred Jähne; aus der Gruppe der universitären Einrichtungen Prof. Dr. med. Otto Bach, Prof. Dr. med. Wolfgang Behrendt und aus dem öffentlichen Dienst Dr. med. Dietmar Laue. Hinzu kamen PD Dr. med. Ulrich Stölzel und Dr. med. Gert Rothenberg.

Mit der Wahlperiode ab Herbst 2001 übernahm Prof. Dr. Bach den Vorsitz der Akademie, den er bis zur Gegenwart inne hat.

Auf Beschluss der Kammerversammlung wurde der Ausschuss nun in „Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung“ umbenannt, um den zunehmenden Bedarf an Weiterbildungsaufgaben, die sich aus der Weiterbildungsordnung mit ihren differenzierten Möglichkeiten ergaben, spezielle Kompetenzen über die landläufige Facharztausbildung hinaus zu erwerben, gerecht zu werden.

Die Kontinuität der Arbeit der Akademie und ihr – wie allgemein bestätigt wird – erfolgreiches Wirken begründet sich unter anderem aus der Tatsache, dass viele Akademiemitglieder zum Teil von Beginn an oder über viele Jahre in diesem Gremium wirkten und wirken. Derzeit in



2010: Die Akademiemitglieder: Frau Dr. Wunderlich, PD Dr. Meister, Prof. Dr. Schellong, Dr. Dietrich, Dr. Rothe, Prof. Dr. Bach, Dr. Ackermann, Frau Dr. Schlinzig, Dr. Hopf, Frau Dr. Bräutigam (Ärztliche Geschäftsführerin), Frau Dipl.-Bibl. Richter (Leiterin Referat Fortbildung), Prof. Dr. Stölzel (v.l.).

der Wahlperiode 2007 bis 2011 gehören der Akademie die Damen und Herren Dr. Bernhard Ackermann (Zwickau), Prof. Dr. Otto Bach (Leipzig), Erik Bodendieck (Wurzen), Dr. Johannes Dietrich (Mühlau), Dr. Siegfried Herzig (Roßwein), Dr. Mario Hopf (Chemnitz), Dr. Thomas Kettler (Aue), PD Dr. Eberhard Meister (Leipzig), Dr. med. Wolfgang Rothe (Leipzig), Prof. Dr. Sebastian Schellong (Dresden), Frau Eva-Maria Schlinzig (Dresden), Prof. Dr. Ulrich Stölzel (Striegistal) und Frau Dr. Hella Wunderlich (Großhartmannsdorf) an. Die Aufgaben der Akademie haben sich in dem Maße erweitert, als es darum ging, selbst und in Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsausschüssen der Kammer Fortbildungsangebote zu organisieren bzw. auch inhaltlich zu bestimmen. Fort- und Weiterbildungscurricula, die über viele Jahre äußerst erfolgreich installiert wurden und ganz wesentlich von den wissenschaftlichen Leitern profiliert worden sind, seien beispielhaft aufgeführt: Notfallmedizin (Dr. med. Michael Burgkhardt), Arbeits- und Betriebsmedizin (Prof. Dr. med. habil. Klaus Scheuch), Qualitätsmanagement (PD Dr. med. habil. Maria Eberlein-Gonska und andere), Allgemeinmedizin (Herr Erik Bodendieck, Frau PD Dr. med. habil. Antje Bergmann und andere), Suchtmedizinische Grundversorgung (Dr. Härtel und andere), Verkehrsmedizin (Prof. Dr.

Ebert), Grundlagen medizinischer Begutachtung (Prof. Dr. med. Klaus Scheuch, PD Dr. med. Eberhard Meister).

Um noch einige Bemerkungen zu inhaltlichen Aspekten der Arbeit der Akademie zu machen, sei aufgeführt, dass sie einige Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu anderen Kammern aufzuweisen hat. Hierzu gehört zum Beispiel ein nun schon im 11. Jahr laufendes „Interdisziplinäres Fortbildungssemester“, das jeweils im Frühjahr und Herbst mit 10 bis 12 Abendveranstaltungen zu allgemein und vor allem hausärztlich interessierenden Themen stattfindet. Von Prof. Dr. Stölzel seinerzeit initiiert und von ihm und den übrigen Akademiemitgliedern inhaltlich strukturiert,



2002: Prof. Dr. Otto Bach erklärt die Verfahrensweise des Fortbildungsdiploms (r.)

befasst sich das diesjährige Frühjahrssemester mit „Leitsymptomen“. Eine weitere Besonderheit sind wissenschaftliche Projektarbeiten, die im Rahmen des 200-Stunden-Curriculums „Ärztliches Qualitätsmanagement“ von den Teilnehmern zu erarbeiten sind und von denen die anspruchsvollsten schon mehrfach in unserem Ärzteblatt veröffentlicht wurden. Und schließlich sei in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen Angebote in Psychosomatik und Psychiatrie hingewiesen, die sich weiterbildend an Facharztkandidaten für Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Gynäkologie und fortbildend an Ärzte anderer Fachgebiete richten. Inhaltlich hat sich die Fortbildung unserer Kammer auch insofern erweitert, als in der letzten Zeit interprofessionelle Veranstaltungen zusammen mit den Veterinärmedizinern, Apothekern und Stomatologen stattfinden.

Bei der äußerlichen Gestaltung der Fort- und Weiterbildung kommen den Organisatoren natürlich die optimalen (wenn auch aus Kapazitätsgründen inzwischen fast schon wieder beengten) Bedingungen unseres Kammergebäudes und der in allen Bereichen gepflegte Service zugute. In den Akademiesitzungen, die in der Regel viermal im Jahr stattfinden, werden Veranstaltungen vorbereitet und inhaltliche, aber auch methodische Aspekte der Fortbildung (zum Beispiel e-learning oder ähnliches) und methodologische Fragen, wie etwa Abgrenzung der Schulmedizin

von sogenannten alternativen Heilpraktiken, oder Satzungsfragen erörtert. Hin und wieder lädt die Akademie Gäste zu Spezialthemen (etwa Medizin und Sponsoring) ein. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Fortbildungsanstrengungen gewinnen ihre Zielrichtung aus den Berufserfahrungen der Akademiemitglieder, Vorgaben des Senats für Fortbildung der Bundesärztekammer (in deren Vorstand Professor Bach mitwirkt), Wünschen der sächsischen Ärzte sowie aktuellen gesundheitspolitischen Notwendigkeiten.

Am 13. Juni 1998 wurde auf Beschluss der Kammerversammlung ein freiwilliges Fortbildungszertifikat für sächsische Ärzte eingeführt, ursprünglich von der Idee motiviert, gesetzlichen Regelungen durch den Staat durch einen Akt der Freiwilligkeit zu begegnen. Dies gelang nicht; im Jahr 2004 wurden gesetzliche Regeln für eine Pflichtfortbildung eingeführt, die gemäß § 95d und 137 SGB V die Vertragsärzte verpflichtete, bis Juni 2009 ein Kammerzertifikat zu erwerben (die angestellten Ärzte müssen dasselbe bis 31.12.2010 vorlegen).

Damit in Zusammenhang stehen umfangreiche bürokratische Anstrengungen vor allem für die hauptamtlichen Mitarbeiter. Im Jahre 2009 wurden deswegen allein 17.000 Veranstaltungen hinsichtlich der Fortbildungspunkte bewertet. Für die Akademie besteht die Aufgabe, in Zweifelsfällen (besonders im Hinblick auf die Regeln der Berufsordnung im Umgang mit der Industrie als Sponsor von Fortbildungsveranstaltungen) Entscheidungen zu treffen.

Eine kurze Beschreibung der Entwicklung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung kann nicht ohne Danksagung auskommen. Zu nennen und dankbar hervorzuheben ist die Bereitschaft vieler Ärzte – nicht zuletzt aus den beiden sächsischen Universitätskliniken, den sächsischen Krankenhäusern und ärztlichen Ehrenamtlern der Kammer – sich für die Fortbildung zur Verfügung zu stellen. Auch müssen die hauptamtlichen Mitarbeiter des Referats Fortbildung der Sächsischen Landesärztekammer genannt werden. Sie sind Ansprechpartner für die

Tabelle 1: Wichtigste Fort- und Weiterbildungskurse der Akademie 2010

Bezeichnung	Wissenschaftliche Leiter	benötigt für:
<b>Kurs Allgemeinmedizin 80 h</b>	Hr. Bodendieck Dr. Dietrich PD Bergmann Dr. Schuster	WB-Kurs für FA Allgemeinmedizin
<b>Kurse A1-C2 Arbeits- und Betriebsmedizin</b>	Prof. Dr. Scheuch	WB-Kurs für FA Arbeitsmedizin ZB Betriebsmedizin
<b>Ärztl. Qualitätsmanagement Block 2-5</b>	Prof. Dr. Kunath PD Dr. Eberlein-Gonska Prof. Dr. Bach Dr. Möllemann	WB-Kurs für ZB Ärztl. Qualitätsmanagement
<b>Spezielle Schmerztherapie</b>	Dr. Funke in Leipzig	WB-Kurs für ZB Spezielle Schmerztherapie
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung</b>	Prof. Dr. Bach Prof. Dr. Petermann Dr. Härtel Dr. Altmann Dr. Grampp	Weiterbildungskurs für ZB Suchtmedizinische Grundversorgung
<b>Grundkurs Palliativmedizin</b>	Dr. Schubert	WB-Kurs ZB Palliativmedizin
<b>Psychosomatik/Frauenheilkunde</b>	PD Dr. Weidner	WB-Kurs für FA Frauenheilkunde/Geburtshilfe
<b>Psychosomatik in der Medizin</b>	PD Dr. Weidner	Fortbildungskurs
<b>Kompaktkurs Notfallmedizin</b>	Dr. Weidhase (Kurse in Dresden) Dr. Burgkhardt (Kurse in Leipzig)	WB-Kurs für ZB Notfallmedizin
<b>Kurs „Grundlagen der medizinischen Begutachtung“</b>	Prof. Dr. Scheuch PD Dr. Meister Dr. Fischer	Strukturierte curriculäre Fortbildung
<b>Seminarkurs „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“</b>	Dr. Burgkhardt	Fortbildungskurs für Qualifikation zum Ärztlichen Leiter Rettungsdienst
<b>Seminarkurs „Leitender Notarzt“</b>	Dr. Burgkhardt	Fortbildungskurs für Fachkunde Leitender Notarzt
<b>Verkehrsmedizinische Begutachtung</b>	Prof. Ebert	Fortbildungskurs für Qualifikation gem. Fahrerlaubnisverordnung
<b>Kurs Transfusionsverantwortlicher/ -beauftragter</b>	Dr. Karl	Fortbildungskurs für Qualifikation zum Transfusionsbeauftragten/-verantwortl. nach Richtlinien der BÄK gem. §§12 u.16 des Transfusionsgesetzes

Referenten und Teilnehmer und für den vornehmen Ton im Umgang mit denselben und die Servicequalität verantwortlich. Damit bestimmen sie auch das Renommee der Kammer und ihre Außenwirkung. Zum Schluss darf nicht unerwähnt bleiben, dass die gesamte Fortbildungslandschaft in Sachsen natürlich auch von den Aktivitäten vieler ande-

rer Institutionen lebt, nicht zuletzt auch von unseren Kreisärztekammern.

Aus Sicht des Autors kann die Akademie auf eine arbeitsreiche, aber auch befriedigende Tätigkeit zurückblicken.

Prof. Dr. med. habil. Otto Bach  
Vorsitzender der Sächsischen Akademie  
für ärztliche Fort- und Weiterbildung